

Erläuterungstext

Evinger Kreisel

Von Osten über die Bayrische Straße kommend zerfließt der Straßenraum im Bereich des früheren Marktplatzes in Eving. Die Lage des Supermarktes weit ab von der Straße kann als die Wurzel dieses städtebaulichen Übels betrachtet werden. Wie schön wäre eine geschlossene straßenbegleitende Bebauung, die den Blick der Passanten auf die Freifläche vor dem trichterförmig angelegten Bestand rund um den Evinger Markt leitet.

So fehlt dem polygonal zugeschnittenen Platz auf der Nordostseite der Halt. Die Konsequenz, die wir mit unserer Arbeit daraus ziehen, ist die Fokussierung auf die zur Verfügung stehende Fläche selbst, sozusagen ein selbstreferenzieller Bezug auf die Platzmitte. Mit der kraftvollen Form des Kreises lenken wir die Aufmerksamkeit ins Zentrum der Fläche, schaffen einen Bezugspunkt im heterogenen Stadtgefüge, ohne den Platz nach außen baulich abzuschotten.

Der Kreis ist ein 4,5 Meter hohes, äußerst filigranes Dach, gleichzeitig Schattenspendender und Regenschutz, in erster Linie jedoch Zeichen, Markierung, Anlaufstelle, die die Fläche zum Platz werden lässt. An sie docken sich vier Funktionselemente in freier dynamischer Geometrie an: Der Kiosk mit den WC's und drei Sitz- und Spielnischen, die von niedrigen Einfassungen gerahmt werden. Sie verteilen die Nutzer des Platzes, das Leben und die Lebendigkeit über die gesamte Fläche des verkehrsberuhigten als shared space verstandenen Areals. Es gibt keine altersspezifische Zuordnung von Teilbereichen zu Teilmengen der Gesellschaft. Es gibt einen Platz für alle, ein flächiges Mehrgenerationenprojekt. Warum sollen die Großeltern nicht auf der Wippe sitzen, während die Enkel im Sand spielen? Spiel ist gleich Fitness, alt ist gleich jung, Religion gleich Religion, niemand ist ausgenommen. Das Betreiberpaar aus dem Kiosk, den man sich als eine neue Generation von Kiosk denken muss, ist Ansprechpartner für alle Gäste, verleiht Spielgeräte, schraubt den Sitz der Wippe wieder fest, macht abends den Brunnen aus oder die Lichter an. Am Kiosk kann man sich auch über die Lademöglichkeiten für Elektrofahräder und -autos informieren.

Kennen Sie den Bergmann-Kiosk am Dortmunder Wall oder den schwarzen Kiosk an der Saarlandstraße? Kennen Sie den Kioskclub mit seinen kulturellen Veranstaltungen, Konzerten und Ausstellungen? So stellen wir uns den Kiosk am Evinger Kreisel vor.

Damit das funktioniert, wird der Platz aufgeräumt. Der Verkehr rollt im Schritttempo über den südlichen Teil vor den Häusern Bayrische Straße 61 Ecke Deutsche Straße 136-138 vorbei, wo sich auch einige öffentliche Parkplätze und der Taxistandort befinden. Der nördliche Bereich wird nur noch von Anliegern und gegebenenfalls von der Feuerwehr befahren. Wertstoffcontainer werden - wie in Metropolen üblich - in die Erde eingelassen, stehen also nicht mehr im Weg und werden nicht länger zu Sperrmüllmagneten. Ihr Standort ist so gewählt, dass die Müllfahrzeuge nur noch ihren Vorwärtsgang brauchen.

Der Platz erhält ein einheitliches Pflaster aus standorttypischem rotem Klinker. Es gibt schöne Beispiele für diesen Belag in Kombination mit filigranen Dächern in Eving's Mitte. Es sind die Haltestellen der

Stadtbahnlinie auf der Evinger Straße. Im besten Falle könnte es gelingen, gestalterische Bezüge herzustellen. Wie auf den Assoziationsbildern zu sehen, wird das Pflaster - in Übereinstimmung mit den präzisen technischen Vorgaben des städtischen Tiefbauamtes - teilweise in farblichen Verläufen verlegt, um einerseits deutliche räumliche Abgrenzungen, andererseits fließende Übergänge herzustellen, wo Funktionsbereiche in einander übergehen sollen.

Der Baumbestand und die angrenzenden Gebäude sind das gewachsene, historische Fundament des Platzes. Sie bilden den Rahmen für das Neue. Die Kronen der Bäume schweben über dem Dach des Kreisels. Hier verzahnen sich Geschichte und Gegenwart. So kann der Evinger Markt mit überschaubaren baulichen Veränderungen zu einem schönen ruhigen Aufenthaltsort im Kern des Stadtteils werden.